

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 0671 820 -3110

TONBANDANSAGE: -3101 (Rheinhessen)
-3102 (Nahe/Mittelrhein)

INFODIENST ÖKO: -3105 (landesweit)

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

VITIMETEO: <https://www.vitimeteo-rlp.de/>

anne.hortor@dlr.rlp.de

arno.becker@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

jan.besant@dlr.rlp.de

philipp.rueger@dlr.rlp.de



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Weinbau-Pinnwand



MITTEILUNG FÜR RHEINHESSEN Nr. 20 vom 15.07.2025

WETTER – LAGE – PFLANZENSCHUTZ - TRAUBENWICKLER

Wetter

Vorhersage: Vorerst wechselhaft, dann vorübergehend sommerlich.

Nach anfänglichem Tiefdruckeinfluss setzt sich in der zweiten Wochenhälfte ein Zwischenhoch durch, ehe ab Sonntag von Westen her neue Tiefausläufer durchziehen.

Der Dienstag geht meist freundlich zu Ende. Am Mittwoch wechseln sich kurze Auflockerungen mit einzelnen Schauern und kurzen Gewittern ab, der Westwind weht in Böen teils stark bis stürmisch. Der Donnerstag beginnt eher stark bewölkt und vereinzelt sind schwache Schauer möglich, im Tagesverlauf nehmen die Sonnenanteile zu. Am Freitag und Samstag wechseln sich bei sommerlichen Temperaturen Sonnenschein und lockere Wolken ab, am Samstagnachmittag und -abend sind allerdings von Südwesten her kräftige Gewitter mit lokalem Starkregen möglich. Am Sonntag besteht zunächst bei wechselnder Bewölkung nur eine geringe Schauerneigung, zum Abend hin sind jedoch aus Westen zunehmend Schauer und teils kräftige Gewitter möglich, die in der Folgenacht in flächigen Regen übergehen können. Ab Montag stellt sich unbeständiges, teils windiges und kühleres Wetter ein, Auflockerungen und Schauer oder schauerartiger Regen wechseln sich ab.

Prognosesicherheit: Der grobe Wetterverlauf gilt bis Anfang kommender Woche als sicher, beim genauen zeitlichen Verlauf und den Niederschlägen bestehen jedoch bereits ab Samstagnachmittag Unsicherheiten.

Vorhersagetag	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
vorherrschende Witterung tagsüber							
Höchst-/Tiefsttemperatur 2 m [°C]	24 / 15	26 / 14	29 / 13	29 / 15	27 / 17	24 / 16	24 / 15
Niederschlag [mm]	1 - 3	0	0	0 - 5	2 - 5	3 - 8	1 - 3
Wind - Richtung/ Geschwindigkeit [m/s]	morgens SW / 4	W / 4	SO / 2	NO / 2	SW / 3	SW / 4	SW / 4
	mittags W / 7	W / 4	W / 3	S / 3	SW / 5	SW / 5	SW / 5
	abends NW / 4	NW / 4	NW / 3	SW / 3	SW / 5	SW / 5	SW / 4

Lage

Die Rebentwicklung schreitet voran, am frühen Standort Oppenheim haben die ersten Rebsorten das Entwicklungsstadium „Beginn der Reife“ (BBCH 81) erreicht. Die Niederschläge der letzten Woche haben Oidium zum Aufblühen befeuert, zum jetzigen Zeitpunkt sollten „schlummernde Infektionen“ sichtbar geworden sein.

Pflanzenschutz

Aufwandfaktor:

x 4,0 in allen Anlagen ab Erbsengröße

Die Aufwandmengen und Wartezeiten zu den jeweiligen Mitteln finden Sie kompakt zusammengefasst in unserer „gelben Liste“:

<https://www.weinbau.rlp.de/Weinbau-Oenologie/Weinbau/Pflanzenschutz/Rebschutz-Rheinhessen-Nahe-Mittelrhein/Pflanzenschutzmittelliste2025>

Oidium: Auch, wenn sich die hochanfällige Phase dem Ende zu neigt, sollten die Behandlungsstände nicht extrem gezogen werden. In befallsfreien Anlagen kann man auf 12 Tage gehen. Die Empfehlungen der letzten Woche bleiben bestehen: Kontrollieren Sie Ihre Anlagen. Sollten Sie dort einen Befall feststellen, kann mit einer Stopp-Behandlung reagiert werden. Denken Sie an das Anti-Resistenzmanagement, Wirkstoffgruppen wechseln und eine Wirkstoffgruppe nur zweimal in der Saison anwenden. Eine Ausnahme bildet hier die Wirkstoffgruppe G, da diese auch häufiger zum Einsatz kommen kann.

Mittel:

OiDiag-Klasse 3: Talendo (J), Dynali (R/G), Belanty (G) [nach Laubwandmodell], ab Erbsengröße Vivando (K), Kusabi (K)

OiDiag-Klasse 4: Sercadis (L)

Stopp-Behandlung bei Oidium-Befall an den Trauben: Traubenzone entblättern. In die Traubenzone: ca. 600 l/ha Wasser mit 12 kg/ha Vitisan + ausreichend Netzschwefel + Zusatzstoff (z.B. ProFital fluid 1,5 l/1000 l (0,15 %), WetCit (0,2%)). Nach 2 Tagen kontrollieren und bei Bedarf die Sonderbehandlung wiederholen (Rücksprache mit Beratung!). Behandlung wirkt am besten bei trockenem Hochdruckwetter.

Vorsicht: Diese Behandlung kann v.a. bei trockengestressten Reben, schwachwüchsigen Anlagen und/oder sehr hohen Temperaturen (> 30°C) zu Blattverbrennungen führen. Nur die Traubenzone behandeln!

Peronospora: Kontaktmittel reichen in befallsfreien Anlagen aus. Im Zuge der Pflanzenschutzmittel-Reduktionsstrategie kann die Aufwandmenge an Kontaktmittel auf den Faktor x3 begrenzt werden, in befallsfreien Anlagen die den Traubenschluss erreicht haben den Faktor x2. Alternativ zu Folpan und Delan kann Kupfer mit einer angepassten Aufwandmenge (in befallsfreien Anlagen 100 g/ha reinCU) und einer kürzeren Wartezeit von 21 Tagen angewendet werden. Auch in integriert bewirtschafteten Weinbergen wird Kupfer nicht nach dem Faktormodell ausgebracht. Die Aufwandmenge richtet sich nach dem Reinkupfergehalt.

Mittel:

Kontaktmittel: Folpan 500 SC (Wartezeit 35 Tage), Folpan 80 WDG (Wartezeit 35 Tage), Delan WG (Wartezeit 49 Tage)

Abschlussbehandlungen: sollten je nach Entwicklungsstand terminiert werden. Da sich Oidium noch lange im Laub ausbreitet, sollte auf zu frühen Abschluss verzichtet werden. In frühen Regionen wird die letzte Behandlung Anfang August liegen, in späteren bis Mitte August einplanen. Die Abstände können zum Ende hin länger werden.

Traubenwickler

Außerhalb der RAK-Gebiete ist es sinnvoll sich einen eigenen Überblick über den Flug des Traubenwicklers zu verschaffen. Nur so kann eine Bekämpfung richtig terminiert werden. In diesem Jahr gibt es große Unterschiede in den Fangzahlen. Das bisherige Monitoring zeigt allerdings kaum Einbohrstellen, die Hitze scheint die Lebensfähigkeit stark eingeschränkt zu haben. Auf eine Behandlung kann in vielen Fällen verzichtet werden. Wenn doch eine Behandlung nötig sein sollte, beachten sie die Wartezeit der einzelnen Mittel, von bis zu 42 Tagen. In ausgeprägten „Wurmlöchern“ mit hohen Fangzahlen sollte vor einem Behandlungsverzicht eine Bonitur auf Eiablage erfolgen. Aktuelle Fangzahlen können hier abgerufen werden:

<https://www.wetter.rlp.de/Agrarmeteorologie/Landwirtschaft/Weinbau/Monitoring/Traubenwickler/Faenge>

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung und Reduktion von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden. Bei Recyclingspritzen ist der Sumpf regelmäßig zu prüfen, um ein Überlaufen der aufgefangenen Brühe und die damit verbundene Verunreinigung von Wegen, Straßen und anderen Flächen zu verhindern. Grundsätzlich kann die Nutzung von Recyclingtechnik zur effektiven Reduzierung des PSM-Einsatzes beitragen.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende).

Kulturtechnische Maßnahmen, wie die Entblätterung der Traubenzone, sorgfältige Ausbrech- und Heftarbeiten, Entfernung von Stammtrieben, Ansiedlung und Schonung von Raubmilben sowie andere förderliche Maßnahmen tragen dazu bei, die Anlagerung und Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln erheblich zu verbessern, den Infektionsdruck und das Infektionsrisiko merklich zu senken, das Fäulnisrisiko zu reduzieren und natürliche Gegenspieler zu Schaderregern zu stärken. Damit kann ein entscheidender Beitrag zur Senkung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und Stärkung der nachhaltigen Produktion geleistet werden.

Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelanlagen gilt: Keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 0671 820 -3110

TONBANDANSAGE: -3101 (Rheinhessen)
-3102 (Nahe/Mittelrhein)

INFODIENST ÖKO: -3105 (landesweit)

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

VITIMETEO: <https://www.vitimeteo-rlp.de/>

anne.hortor@dlr.rlp.de

arno.becker@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

jan.besant@dlr.rlp.de

philipp.rueger@dlr.rlp.de



RheinlandPfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNS RÜCK

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Weinbau-Pinwand



MITTEILUNG FÜR NAHE UND MITTELRHEIN Nr. 20 vom 15.07.2025

WETTER – LAGE – PFLANZENSCHUTZ - TRAUBENWICKLER

Wetter

Vorhersage: Vorerst wechselhaft, dann vorübergehend sommerlich.

Nach anfänglichem Tiefdruckeinfluss setzt sich in der zweiten Wochenhälfte ein Zwischenhoch durch, ehe ab Sonntag von Westen her neue Tiefausläufer durchziehen.

Der Dienstag geht meist freundlich zu Ende. Am Mittwoch wechseln sich kurze Auflockerungen mit einzelnen Schauern und kurzen Gewittern ab, der Westwind weht in Böen teils stark bis stürmisch. Der Donnerstag beginnt eher stark bewölkt und vereinzelt sind schwache Schauer möglich, im Tagesverlauf nehmen die Sonnenanteile zu. Am Freitag und Samstag wechseln sich bei sommerlichen Temperaturen Sonnenschein und lockere Wolken ab, am Samstagnachmittag und -abend sind allerdings von Südwesten her kräftige Gewitter mit lokalem Starkregen möglich. Am Sonntag besteht zunächst bei wechselnder Bewölkung nur eine geringe Schauerneigung, zum Abend hin sind jedoch aus Westen zunehmend Schauer und teils kräftige Gewitter möglich, die in der Folgenacht in flächigen Regen übergehen können. Ab Montag stellt sich unbeständiges, teils windiges und kühleres Wetter ein, Auflockerungen und Schauer oder schauerartiger Regen wechseln sich ab.

Prognosesicherheit: Der grobe Wetterverlauf gilt bis Anfang kommender Woche als sicher, beim genauen zeitlichen Verlauf und den Niederschlägen bestehen jedoch bereits ab Samstagnachmittag Unsicherheiten.

Vorhersagetag	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
vorherrschende Witterung tagsüber							
Höchst-/Tiefsttemperatur 2 m [°C]	23 / 14	27 / 14	29 / 14	29 / 15	28 / 18	24 / 16	24 / 16
Niederschlag [mm]	1 - 3	0	0	< 2	2 - 5	2 - 5	< 2
Wind - Richtung/ Geschwindigkeit [m/s]	morgens SW / 3 mittags W / 6 abends NW / 4	morgens W / 2 mittags NW / 4 abends NW / 3	morgens SW / 1 mittags SW / 3 abends W / 2	morgens S / 1 mittags S / 3 abends SW / 3	morgens SW / 2 mittags SW / 4 abends SW / 3	morgens SW / 2 mittags SW / 4 abends W / 4	morgens SW / 2 mittags SW / 4 abends W / 3

Lage

Die Rebenentwicklung schreitet voran, auch auf späteren Standorten ist der Traubenschluss nicht mehr weit. Die Niederschläge der letzten Woche haben Oidium zum Aufblühen befeuert, zum jetzigen Zeitpunkt sollten „schlummernde Infektionen“ sichtbar geworden sein. Vielerorts ist das Wasser weiterhin knapp. Am frühen Standort Oppenheim färben bereits die ersten Beeren.

Pflanzenschutz

Aufwandfaktor:

x 4,0 in allen Anlagen ab Erbsengröße

Die Aufwandmengen und Wartezeiten zu den jeweiligen Mitteln finden Sie kompakt zusammengefasst in unserer „gelben Liste“:

<https://www.weinbau.rlp.de/Weinbau-Oenologie/Weinbau/Pflanzenschutz/Rebschutz-Rheinhessen-Nahe-Mittelrhein/Pflanzenschutzmittelliste2025>

Oidium: Auch, wenn sich die hochanfällige Phase dem Ende zu neigt, sollten die Behandlungsstände nicht extrem gezogen werden. In befallsfreien Anlagen kann man auf 12 Tage gehen. Die Empfehlungen der letzten Woche bleiben bestehen: Kontrollieren Sie Ihre Anlagen. Sollten Sie dort einen Befall feststellen, kann mit einer Stopp-Behandlung reagiert werden. Denken Sie an das Anti-Resistenzmanagement, Wirkstoffgruppen wechseln und eine Wirkstoffgruppe nur zweimal in der Saison anwenden. Eine Ausnahme bildet hier die Wirkstoffgruppe G, da diese auch häufiger zum Einsatz kommen kann.

Mittel:

OiDiag-Klasse 3: Talendo (J), Dynali (R/G), Belanty (G) [nach Laubwandmodell], ab Erbsengröße Vivando (K), Kusabi (K)

OiDiag-Klasse 4: Sercadis (L)

Stopp-Behandlung bei Oidium-Befall an den Trauben: Traubenzone entblättern. In die Traubenzone: ca. 600 l/ha Wasser mit 12 kg/ha Vitisan + ausreichend Netzschwefel + Zusatzstoff (z.B. ProFital fluid 1,5 l/1000 l (0,15 %), WetCit (0,2%)). Nach 2 Tagen kontrollieren und bei Bedarf die Sonderbehandlung wiederholen (Rücksprache mit Beratung!). Behandlung wirkt am besten bei trockenem Hochdruckwetter.

Vorsicht: Diese Behandlung kann v.a. bei trockengestressten Reben, schwachwüchsigen Anlagen und/oder sehr hohen Temperaturen (> 30°C) zu Blattverbrennungen führen. Nur die Traubenzone behandeln!

Peronospora: Kontaktmittel reichen in befallsfreien Anlagen aus. Im Zuge der Pflanzenschutzmittel-Reduktionsstrategie kann die Aufwandmenge an Kontaktmittel auf den Faktor x3 begrenzt werden, in befallsfreien Anlagen die den Traubenschluss erreicht haben den Faktor x2. Alternativ zu Folpan und Delan kann Kupfer mit einer angepassten Aufwandmenge (in befallsfreien Anlagen 100 g/ha reinCU) und einer kürzeren Wartezeit von 21 Tagen angewendet werden. Auch in integriert bewirtschafteten Weinbergen wird Kupfer nicht nach dem Faktormodell ausgebracht. Die Aufwandmenge richtet sich nach dem Reinkupfergehalt.

Mittel:

Kontaktmittel: Folpan 500 SC (Wartezeit 35 Tage), Folpan 80 WDG (Wartezeit 35 Tage), Delan WG (Wartezeit 49 Tage)

Abschlussbehandlungen: sollten je nach Entwicklungsstand terminiert werden. Da sich Oidium noch lange im Laub ausbreitet, sollte auf zu frühen Abschluss verzichtet werden. In frühen Regionen wird die letzte Behandlung Anfang August liegen, in späteren bis Mitte August einplanen. Die Abstände können zum Ende hin länger werden.

Traubenwickler

Außerhalb der RAK-Gebiete ist es sinnvoll sich einen eigenen Überblick über den Flug des Traubenwicklers zu verschaffen. Nur so kann eine Bekämpfung richtig terminiert werden. In diesem Jahr gibt es große Unterschiede in den Fangzahlen. Das bisherige Monitoring zeigt allerdings kaum Einbohrstellen, die Hitze scheint die Lebensfähigkeit stark eingeschränkt zu haben. Auf eine Behandlung kann in vielen Fällen verzichtet werden. Wenn doch eine Behandlung nötig sein sollte, beachten sie die Wartezeit der einzelnen Mittel, von bis zu 42 Tagen. In ausgeprägten „Wurmlöchern“ mit hohen Fangzahlen sollte vor einem Behandlungsverzicht eine Bonitur auf Eiablage erfolgen. Aktuelle Fangzahlen können hier abgerufen werden:

<https://www.wetter.rlp.de/Agrarmeteorologie/Landwirtschaft/Weinbau/Monitoring/Traubenwickler/Faenge>

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung und Reduktion von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden. Bei Recyclingspritzen ist der Sumpf regelmäßig zu prüfen, um ein Überlaufen der aufgefangenen Brühe und die damit verbundene Verunreinigung von Wegen, Straßen und anderen Flächen zu verhindern. Grundsätzlich kann die Nutzung von Recyclingtechnik zur effektiven Reduzierung des PSM-Einsatzes beitragen.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende).

Kulturtechnische Maßnahmen, wie die Entblätterung der Traubenzone, sorgfältige Ausbrech- und Heftarbeiten, Entfernung von Stammtrieben, Ansiedlung und Schonung von Raubmilben sowie andere förderliche Maßnahmen tragen dazu bei, die Anlagerung und Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln erheblich zu verbessern, den Infektionsdruck und das Infektionsrisiko merklich zu senken, das Fäulnisrisiko zu reduzieren und natürliche Gegenspieler zu Schaderregern zu stärken. Damit kann ein entscheidender Beitrag zur Senkung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und Stärkung der nachhaltigen Produktion geleistet werden.

Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelanlagen gilt: Keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.